

Ausbildungsbeginn in der Region Wertingen



Die neuen Lehrlinge stellen sich zum Foto: (von links) Geschäftsführer Alexander Gump, Dominik Sailer, Florian Schnell, Christian Frey und Lukas Knöpfle. Als Erstes gibt Stefan Reißner (links) den neuen Auszubildenden Meterstab, Maßband, Messer, Bleistift und Kugelschreiber.

Fotos: Brigitte Bunk



Die aktuelle Umfrage

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

AUSBILDUNGSSTART

Wie war für Sie Ihr erster Arbeitstag?

Für viele hat am ersten September ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt begonnen: die Ausbildung. Besonders der erste Arbeitstag bedeutet eine Zäsur und einen Einstieg in die Arbeitswelt. Wir haben uns umgehört, an was sich Menschen aus der Region noch von diesem wichtigen Tag erinnern und was sie zu berichten haben.

Fotos und Text: Anna-Sophie Barbutev



„Ohne lange Ferien musste ich sofort mit meiner Lehre anfangen, dazu gehörte auch Brotzeit für die anderen Mitarbeiter holen. Ich weiß noch, dass mir die Leute

dort sehr alt vorkamen. Als ich nachfragte, stellte sich heraus, dass sie teilweise erst um die 27 Jahre waren. Die erste Arbeitszeit vor 55 Jahren war aufregend und stressig.“
Heide Branse, 72, Bonstetten



„Mit 15 Jahren hatte ich meinen ersten Arbeitstag und wusste nicht, was auf mich zukommt nach der recht angenehmen Schulzeit. Bei uns im Betrieb war

es so, dass der Ältere den jüngeren Lehrling angeleitet hat, dadurch war der Altersunterschied gering und man war auf einer Augenhöhe.“

Georg Simon, 65, Wertingen



„Der erste Arbeitstag vor 50 Jahren war ungewohnt, schließlich war das etwas ganz anderes im Vergleich zur Schule. Als der erste Lohn dann kam, war das

Arbeiten aber sehr positiv. Ich wurde vom Chef angeleitet und habe seit meinem ersten Arbeitstag mit 14 Jahren im gleichen Betrieb gearbeitet.“

Karl-Heinz Zub, 64, Wertingen



„Mein Chef hat mir gleich am ersten Tag einen Brief diktiert, das war natürlich eine Herausforderung auf der Schreibmaschine und dann auch noch in Steno.

Die Einstellungsbedingung war, dass ich gleich am ersten August und nicht erst im September beginne. Mein erster Arbeitstag liegt nun schon 60 Jahre zurück.“

Lothar Branse, 72, Bonstetten



„Ich war an meinem ersten Arbeitstag 16 Jahre alt und natürlich sehr aufgeregt, nach der Schule nun den Arbeitsalltag kennenlernen. Allerdings waren sowohl der erste als auch der zweite Tag nicht sehr erfreulich. Erst der dritte war ein guter Tag und man gewöhnt sich dann ja auch recht schnell an das Arbeitsleben.“

Alois Wagner, 74, Wertingen

Der Start in einen vielseitigen Beruf

Ausbildung Vier junge Menschen begannen gestern bei Gump & Maier

Binswangen Gestern, 6.30 Uhr, bei der Firma Gump & Maier: In der Fertigungshalle stehen Elemente von Holzhäusern, teils bereit zum Verladen, andere müssen noch weiterverarbeitet werden. Seien es Seitenwände, Giebel oder auch nur Latten, die erst vor Ort ihren richtigen Platz finden. Nur wenige Arbeiter sind zu sehen, die meisten sind auf dem Weg zu den Baustellen, in Trupps mit jeweils drei bis fünf Ar-

beite Florian Schnell aus Königsmoos, der inzwischen seine Wohnung in Binswangen hat, und der 18-jährige Lukas Knöpfle aus Wertingen, in ihrer Ausbildungsfirma praktisch anpacken zu dürfen – sei es in der Fertigung oder auf Montage.

„Ich war schon in Frankfurt und auch in England“, erklärt der 26-jährige Christian Frey aus Lauingen. Er ist bereits seit Februar im Betrieb. Vorher hat er sein Studium für's Lehramt abgeschlossen, Sport und Mathematik an der Realschule wollte er unterrichten. Erst beim Arbeiten während der Semesterferien fand er heraus, dass ihm das Handwerk mehr liegt. Nach dem Biberacher Modell macht er jetzt das Duale Studium „Projektmanagement Holzbau“: zwei Jahre Ausbildung zum Zimmerer und anschließend drei Jahre Studium Projektmanagement. Bevor er bei Gump & Maier anfing, arbeitete er bereits in einem kleineren Betrieb,

„Wir bieten eine attraktive Ausbildung, denn wir brauchen gut ausgebildete Mitarbeiter.“

Alexander Gump, Geschäftsführer

beitern. Doch drei junge Männer, die neuen Auszubildenden, stehen vor der Fertigungshalle der modernen Holzbau firma am Ortseingang von Binswangen. Was genau auf sie zukommt am ersten Tag, wissen sie nicht, als Christoph Bammer, Assistent der Geschäftsleitung, sie begrüßt und ins Lager führt.

Vieles ist ihnen fremd, bis auf das, was sie in ihrem Praktikum kennengelernt haben. „Wir bieten ihnen eine attraktive Ausbildung, denn wir brauchen gut ausgebildete Mitarbeiter“, stellt Geschäftsführer Alexander Gump heraus.

Das Berufsgrundschuljahr (BGJ) in Augsburg liegt bereits hinter ihnen, dabei haben die zukünftigen Zimmerer viel Theoretisches zum Thema Holzbau gelernt. Doch nun freuen sich der 16-jährige Dominik Sailer aus Pfaffenhofen, der 17-jäh-

Gump & Maier

- **Zahl der Mitarbeiter:** 80
- **Auszubildende:** insgesamt acht, inklusive derjenigen, die im September ins Berufsgrundschuljahr starten
- **Dauer der Ausbildung zum Zimmerer:** BGJ plus zwei Jahre betriebliche Ausbildung
- **Ausbildungsbereiche:** Abbund (Zuschnitt aller Hölzer), Fertigung der Elemente, Montage (Baustellen-tätigkeit)
- **Weitere Ausbildungsmöglichkeit:** Duales Studium Projektmanagement Holzbau (bbk)

der Altdachsanierungen durchführte. „Ich arbeite gern mit Holz und Zimmerer ist ein vielseitiger Beruf“, erklärt Dominik Sailer seine Berufswahl. Lukas Knöpfle hat dies beim Praktikum ebenfalls herausgefunden. Und nachdem Florian Schnells Vater in Königsmoos selbst einen kleinen Betrieb hat, stand für den 17-Jährigen der Berufswahl bald fest.

Bevor Stefan Reißner ihnen die ersten Arbeiten zuteilt, bekommen sie erst einmal die Grundausrüstung: Meterstab, Maßband, ein Messer, Bleistift und Kugelschreiber. Die ersten Aufgaben der jungen Männer sind einfach: Holzlatten durch die Hobelmaschine führen oder sie für den Transport fertig machen. Heute, an ihrem zweiten Arbeitstag, dürfen die neuen Auszubildenden auf die Baustelle. (bbk)

» Seite 30



Das Material Holz werden Florian Schnell und seine Kollegen die nächsten Jahre intensiv kennenlernen.